Die Befehlsgebung des Unteroffiziers

Autor(en): **Sigerist, R.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **34 (1958-1959)**

Heft 19

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-708492

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Befehlsgebung des Unteroffiziers

Von Hptm. R. Sigerist, Wallisellen

Besprechung der VI. Aufgabe
(Schweizer Soldat Nr. 13)

Als erstes mußte der Befehl an einem Lmg.Trupp formuliert werden, der die stürmende Gruppe anfänglich zu unterstützen hat. Die meisten eingesandten Lösungen vermischen Einsatzbefehl und Auftrag und kommen zu einer langatmigen Formulierung. Da der Grfhr. das Feuer nicht persönlich leiten kann, weil er die Gruppe im Sturm nach vorne reißt, gibt er dem Lmg.-Schützen (zugeteilt der Wechsellaufträger) einen *Auftrag;* etwa so: *«Sie ermöglichen der Gruppe den Sprung aus diesem Graben, indem Sie den Gegner in jener Mg.-Stellung am Schießen verhindern. Stellungsbezug dort..., erst auf mein Zeichen. Sie schließen selbständig auf die Gruppe auf, wenn wir auf der Höhe jenes Busches sind.»* Auf Grund dieses Auftrages handelt der Lmg.-Schütze nun selbständig. Dieses Auftragsverfahren ist für die Hauptwaffe, das Lmg., jedoch die Ausnahme.

Auch im Sturm wird der Grfhr. das Lmg. meist mit der Gruppe vorgehen lassen, um es sofort bei der Hand zu haben.

Das zweite Problem, die Organisation der Gruppe nach gelungenem Sturm, wurde meist zu engräumig gelöst. Die Gruppe muß hier rasch in ein Widerstandsnest umgewandelt werden, um

a) einen feindlichen Gegenstoß abzuwehren;
b) ein feindliches Mw.-Feuer ohne Verluste zu überstehen;
c) den Gegner mit Feuer zu verfolgen;
d) wenigstens mit den Augen am Gegner zu bleiben (Beobachtung).

Hiezu eine mögliche Lösung, die die Lage der einzelnen Trupps angibt:

Die in den jeweiligen «Lektionen» aufgeführten Schemata seien hier nochmals zusammengefaßt. Sie sollen — am besten auf zwei Cartons aufgezogen, die in der Brusttasche Platz haben — dem Uof. als «Eselsbrücke» in mancher Situation dienen, einen Befehl oder ein Kommando richtig aufzubauen und knapp und klar zu formulieren.

Die Befehlsgebung des Grfhr.
(Regl. 53.6, Ziff. 24—29)

1. Orientierung
— Feind (im engeren Kampfraum)
— eigene Truppen (Kp.)
— Kampfplan des Zfhr.
— Entschluß des Grfhr. (Auftrag und Lösung: «ich will...»)

2. Der eigentliche Befehl (oder Kommando) an die Gruppe
eventuell

3. Mein Standort

I. *Kommando für Bewegungen*
(Ziff. 39—48)
— Anruf der Gruppe
— örtliche Angaben (Richtung, Front,
— nächstes Zwischenziel usw.)
— Formation
eventuell
— Art der Bewegung (Sprung bis..., einzelsprungweise, kriechen, bereitlegen usw.)
— marsch!

II. *Befehl an Sicherungsleute (Ziff. 33, 38)*
Möglichkeiten: «Sie...
a) verhindern, daß Gegner... (Linie) überschreitet
b) verhindern, daß Gegner da... vorrückt
c) vernichten Gegner im Abschnitt...
d) marschieren auf Sichtweite vor (neben) der Gr. und schützen sie von... vor Überraschung»

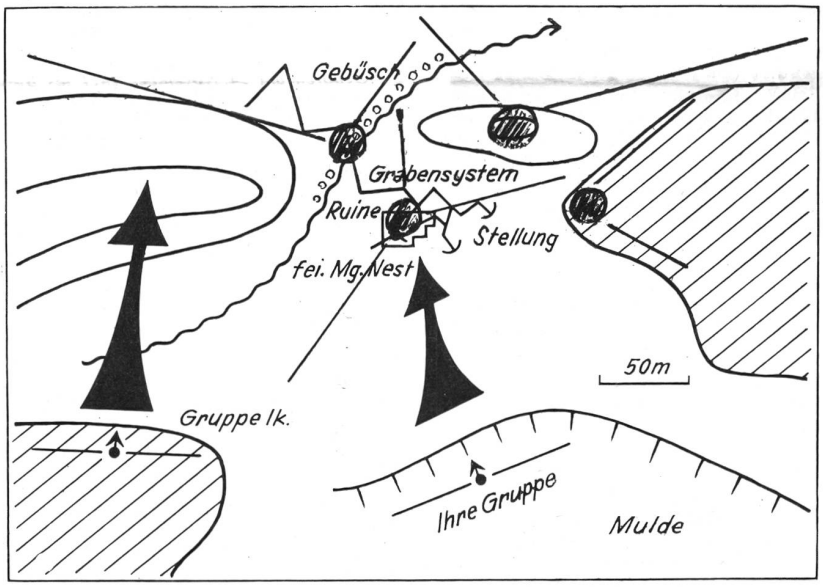
Immer Feuereröffnung regeln:
«Feuer frei»

III. *Bf. an Beobachter, Pz. Warner*
(Ziff. 38, 132)
Standort des Beob. festlegen (genau!)
— «Sie beobachten in den Abschnitt rechts begrenzt..., links begrenzt..., in der Tiefe bis...
— Sie melden an mich (oder an Vrb.-Mann dort...) durch Zuruf (oder Zeichen, Signalrakete, Funk)
— Verhalten bei Feindkontakt (bleiben oder zurück bis...)
— mein Standort...»
(eventuell Feldstecher abgeben)

IV. *Bf. für den vorbereiteten Einsatz*
(Ziff. 56—62)
«Lmg. auf Rasenziegel (Vst.) vorbereiten:
— Stellungsort, an Nr. 3
— Visier, an Nr. 3
— Ziel und Feuerraum
eventuell
— Feuerart (SF oder BF)
— Feuereröffnung:
a) Feuer frei
b) Feuer auf Befehl
c) Geländelinie bezeichnen
— in Stellung oder
in letzter Deckung bereitmelden!

V. *Das Widerstandsnest* (Ziff. 68—73)
Feuerräume zuteilen! (siehe IV.)

VI. *Befehl für den Sturm (Ziff. 74—80)*
1. In der Angriffsgrundstellung (Ziff. 76):
— Orientierung
— Sturmstellung, Sturmweg, Sturmziel
— Sturmbeginn
— Verhalten nach dem Sturm (halten oder weiterstoßen)
2. In der Sturmstellung:
— Gruppe X, Sturm vorbereiten! (siehe Ziff. 75)
— eventuell Bereitmeldung an Zfhr.,
— «Gruppe X. Sturm — marsch!»
3. Sturmlauf und Einbruch:
— bei Widerstand:
«marschierend Feuer frei!»
eventuell nur Automaten
— eventuell Einbruch durch HG einleiten: «Gruppe X, HG vorbereiten!» — «Achtung, HG!» (= anhalten, abliegen). Nach Detonationen: «Sprung — marsch!»
— Einbruch mit blanker Waffe und Feldgeschrei
4. Im Angriffsziel: Organisation im Igel oder wie Widerstandsnest, nachladen, Beobachter ausstellen.



ZENTRALVORSTAND

Vorgängig der 96. Delegiertenversammlung (über die wir in der Ausgabe Nr. 20 vom 30. Juni in Wort und Bild ausführlich berichten werden) versammelte sich der Zentralvorstand am 29./30. Mai im Hotel «Meurice», Ouchy, zur Behandlung diverser Traktanden und zu letzter Besprechung der bevorstehenden DV.

*

Wir möchten die Gelegenheit unserer kurzen Berichterstattung benützen, um den Kameraden von Lausanne, an ihrer Spitze *Adj.Uof. Jean-Louis Panchaud,* Präsident der Sektion; *Adj.Uof. Edgard Théraulaz,* Werbe- und Propagandachef der Sektion und — hilfsbereit wie immer — *Wm. Jules Faure,* Ehrenmitglied des SUOV und Ehrenpräsident der Sektion Lausanne, herzlich und aufrichtig zu danken für alles, was sie für den ZV und für die brillante Durchführung der DV getan haben.

*

Die Sektion Murten des SUOV, die seinerzeit den Austritt aus dem Freiburger Kantonalverband gegeben hat, wird nunmehr als Einzelsektion des SUOV geführt.

149 Sektionen zählt der SUOV insgesamt. Ob es wohl den Tessiner Kameraden gelingt, die 150. Sektion zu gründen? Hoffen wir das Beste.

*

Die nächste Sitzung des ZV wurde auf den 20./21. Juni 1959 in Rorschach festgesetzt. *H.*

Disziplin ist die erste Notwendigkeit einer Armee; sie ist die unerläßliche Bedingung. Ohne Disziplin gibt es keine Armee.

General Dufour